

SWR - Bestenliste

April 2014

Die unten aufgeführten 30 Literaturkritikerinnen und -kritiker nennen monatlich - in freier Auswahl - vier Buch-Neuerscheinungen, denen sie "möglichst viele Leser und Leserinnen" wünschen, und geben ihnen Punkte (15, 10, 6, 3). Die Addition ergab für den April folgendes Resultat (in Klammern die Position der März-Bestenliste):

1. **KATJA PETROWSKAJA: Vielleicht Esther** **94**
(-) Suhrkamp Verlag, 285 Seiten, € 19,95** **Punkte**

Reisebeschreibungen, Erinnerungsfragmente, Anekdoten und Beobachtungen. Ein Familienroman als Mosaik. Am Ende entsteht das mit Wärme und Genauigkeit geschilderte, brüchige wie reizvolle Bild ihrer jüdischen Familie in grausamen Zeiten.
2. **SAŠA STANIŠIĆ: Vor dem Fest** **85**
(-) Roman. Luchterhand Literaturverlag, 320 Seiten, € 19,99** **Punkte**

„Dies ist ein komischer Patchwork-Provinzroman, vollgesogen mit Gegenwart, Familiengeschichten, Wendezeit und Vergangenheit, voller Dialoge, die das Groteske streifen, und einer Füchsin, die auf Eierjagd geht. Der Chor, das anonyme 'Wir' hält das Fest zusammen. Sein Echo klingt im Leser lange nach.“ (Lothar Müller). Preis der Leipziger Buchmesse 2014.
3. **PER LEO: Flut und Boden** **61**
(9.) Roman einer Familie **Punkte**
Klett-Cotta Verlag, 352 Seiten, € 21,95**

Der Historiker Per Leo erzählt eine Geschichte seiner Familie. "Das einzige, was irgendwie funktionierte, war Nazis jagen. Einen Nazi, genauer gesagt. Einen toten Nazi, um noch genauer zu sein. Zeit seines Lebens hatte mir mein Großvater kaum etwas bedeutet. Aber jetzt, als toter Sturmbannführer, wurde er mir ein treuer Begleiter, eine echte Stütze in der Not."
4. **ANGELIKA KLÜSSENDORF: April** **57**
(7.) Roman. Verlag Kiepenheuer & Witsch, 224 Seiten, € 18,99* **Punkte**

Sie nennt sich selbst April, nach einem Song von Deep Purple. "April is a cruel time" fängt der an – und entsprechend lässt sich die Heldin durch eine prekäre Existenz im Leipzig der 70er Jahre treiben, verwundet und verwundert über die Schmerzen, die dieses Leben ihr zufügt.
5. **MARTIN MOSEBACH: Das Blutbuchenfest** **40**
(3.) Roman. Carl Hanser Verlag, 448 Seiten, € 24,90** **Punkte**

Frankfurt, am Vorabend des bosnischen Bürgerkriegs: Ein illustrierter Kreis trifft sich im Gasthaus Merzinger, ein Immobilienmakler geht fremd, ein verschuldeter Möchtegern-Mephisto lästert über Gott und die Welt. Bei allen kommt die Putzfrau Ivana regelmäßig vorbei. Unaufhaltsam schlendert die Handlung zu auf das große Fest unter der Blutbuche von Herrn Glück.
6. **WOLFGANG HEGEWALD: Herz in Sicht** **33**

(-) Roman. Matthes & Seitz Berlin, 286 Seiten, € 19,90* **Punkte**

"Auf der Oberfläche des Meeres, teils fein gekräuselt, teils filigran gerippt, sammelten sich erste Lachen der Dunkelheit. Flaschengrün begann in Abendanthrazit hinüberzuspielen. Wer auf Romantik spekulierte, hielt sich an den rapide fallenden Kurs der Sonne."
Hegewald war in der DDR Informatiker, Theologe, Friedhofsgärtner. Seine Romane blieben ungedruckt, das änderte sich 1983 nach seiner Ausreise in die BRD.

7.-8 LUKAS BÄRFUSS: Koala **31 Punkte**
(-) Roman. Wallstein Verlag, 184 Seiten, € 19,90**

Koala-Bären sind unscheinbar, genügsam, viel zu leicht zu fangen. Als sein Bruder sich nach einem Leben ohne jeden Ehrgeiz umbringt, stellt BärFUSS sich die Frage, was geblieben ist vom Toten. Nicht viel mehr als der Spitzname „Koala“. Und damit die beklemmende Frage: Was hält uns Überlebende eigentlich am Leben außer der Angst vor dem Stillstand?

(-) **MARGRET FRANZLIK: Erinnerung an Wolfgang Hilbig** **31 Punkte**
Transit Buchverlag, 104 Seiten, € 16,80*

Die Radiomacherin Margret Franzlik war langjährige Lebensgefährtin Wolfgang Hilbigs. Aus ihren Erinnerungen, Dokumenten und Anekdoten entsteht das Bild eines Dichters. "So sehr ich mich auch anstrenge, ich bekam die Gefühle von früher mit dem Bild von heute nicht mehr zusammen, bis mir plötzlich aufging: Es waren die Menschen von damals, die nicht mehr da waren und wenn doch, nicht mehr dieselben von früher."

9. HERMANN BURGER: Werke in acht Bänden **28 Punkte**
(-) Verlag Nagel & Kimche, 3184 Seiten, € 149,00***

Er fuhr Ferrari und rauchte Zigarren, baute aus schillernden labyrinthischen Sätzen postbarocke Romane, zu denen er als Vergleich nur Thomas Bernhard oder Franz Kafka duldete – und er litt an einer bipolaren Störung, die ihn 1989 in den Selbstmord trieb. Sein letzter Roman „Brenner“ endet mit dem Satz: „Zu Asche sollt ihr werden, denn nirgendwo steht geschrieben, der Mensch habe ein Anrecht auf ein Quentchen Glück“. Es ist still geworden um Hermann Burger – die Werkausgabe könnte das ändern.

10.-11. JEAN ECHENOZ: 14 **25 Punkte**
(-) Roman. Aus dem Französischen übersetzt von Hinrich Schmidt-Henkel. Hanser Berlin Verlag, 128 Seiten, € 14,90**

Auf wenigen Seiten beschreibt Jean Echenoz den ersten Weltkrieg mit seltsamer Leichtigkeit und macht dem heutigen Leser gleichzeitig mit jedem Satz bewusst, wie sehr diese globale Katastrophe die Welt verändert hat.

(-) **HEINRICH STEINFEST: Der Allesforscher** **25 Punkte**
Roman. Piper Verlag, 400 Seiten, € 19,99*

So sieht der Urknall aus: Ein Wal explodiert und eine herumfliegende Niere schlägt den Helden krankenhausreif. Natürlich verliebt er sich dort auf der Stelle in die Ärztin. Heinrich Steinfest ist eben realistisch - er fordert von seinen Figuren das (beinahe) Unmögliche. Und schreibt einen Roman, der so sprunghaft ist wie das Leben.

Persönliche Empfehlung im April von Jens Jessen (Hamburg):

WILLIAM S. BURROUGHS: Radiert die Worte aus

Briefe 1959 – 1974

Aus dem Englischen übersetzt von Michael Kellner.
Verlag Nagel & Kimche, 304 Seiten, € 19,90

„Die schlauen und lebhaften Briefe von William Burroughs erinnern an eine Zeit, in der das, was wir heute Pop nennen, noch eine subversive Seite hatte, die literarisch satisfaktionsfähig war und zu den damals intellektuell avanciertesten Kunstexperimenten gehörte. Untergrund, Drogen und Geist fanden noch einmal zusammen – bezeichnenderweise bei einem der letzten Schriftsteller bürgerlicher Herkunft des 20. Jahrhunderts.“ (Jens Jessen)

*** (vermutlich) schwierigere Lektüre
** (vermutlich) mittelschwere Lektüre
* (vermutlich) leichtere Lektüre

Literatur im Fernsehen

Donnerstag, 10. April um 23.45 Uhr im SWR Fernsehen

Sonntag, 13. April um 09.30 Uhr im SWR Fernsehen

„lesenswert“ mit Felicitas von Lovenberg

Gäste: Larissa Boehning und Christian Brückner

Donnerstag, 24. April um 23.45 Uhr im SWR Fernsehen

Sonntag, 27. April um 09.30 Uhr im SWR Fernsehen

"lesenswert" mit Thea Dorn

Gäste: Per Leo und Denis Scheck

Literatur im Hörfunk

SWR2 Literatur

Dienstag, 1. April um 22.03 Uhr

über die Bücher der April-Bestenliste diskutieren

Ina Hartwig und Helmut Böttiger, Moderation: Eberhard Falcke

<http://www.SWR.de/bestenliste>